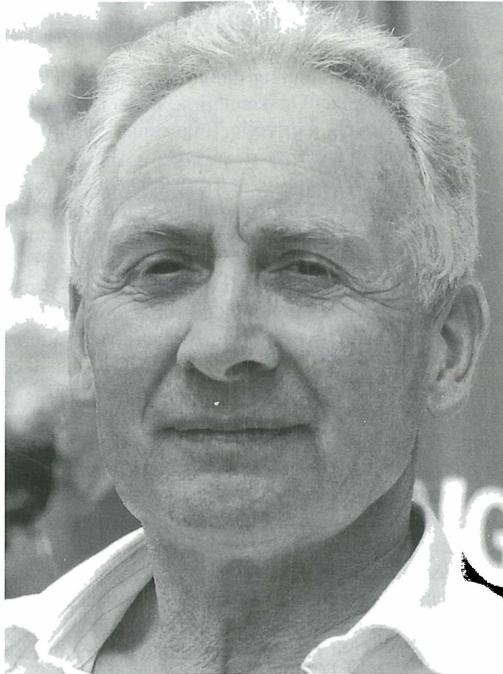


**WOLFGANG KOLBE (1929-2000)**

Als wir die Entomofaunistische Gesellschaft gegründet hatten, war WOLFGANG KOLBE einer der ersten, die uns mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung beim Aufbau und der Leitung eines eingetragenen Vereins als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates (1993 bis 1997) zur Seite standen. Sein besonnenes Wesen, seine umfassenden Kenntnisse und das freundliche, stets verständnisvolle Entgegenkommen, ließen die Zusammenarbeit äußerst angenehm und ertragreich werden.



Diese neben den vielen anderen Pflichten, die auf WOLFGANG KOLBE lasteten - vielfach zeitraubende Arbeit bei zahlreichen Zusammenkünften, Telefongesprächen und einem regen Briefwechsel haben ihn sicher belastet. Aber er hat sich diese zusätzliche Beanspruchung niemals merken lassen, immer hatte man das Gefühl, daß er nur für unsere Belange da ist und daß er für uns unendlich viel Zeit hat. - All' dies werden wir nicht vergessen.

WOLFGANG KOLBE wurde am 24. März 1929 in Putzar, Kreis Anklam, geboren. Die Schulbildung begann in Putzar, wurde in Ueckermünde fortgesetzt und führte 1948 in Pasewalk zum Abitur. Es folgte von März 1948 bis August 1951 ein Studium mit den Hauptfächern Biologie und Chemie an der Pädagogischen Hochschule in Berlin. Von 1951 bis 1956 war WOLFGANG KOLBE Lehrer in Berlin, zuletzt in der Oberstufe. Im Oktober 1956 verließ WOLFGANG KOLBE Berlin und siedelte sich in Sprockhövel (Nordrhein/Westfalen) an. Nach dreisemestrigem Studium an der Pädagogischen

Akademie Wuppertal konnte er im März 1958 die erste Lehrprüfung ablegen. Es folgte die Wiederaufnahme der Lehrertätigkeit an einer Wuppertaler Volksschule 1958 und im gleichen Jahre die Absolvierung der zweiten Lehrprüfung. Anschließend besuchte WOLFGANG KOLBE als Gasthörer einen Realschullehrerkursus in Düsseldorf und bestand im November 1960 die Prüfungen in Biologie und Erdkunde.

Zum 1. Juni 1961 erhielt WOLFGANG KOLBE einen nebenamtlichen Lehrauftrag für Biologie an der Pädagogischen Akademie Wuppertal, ein Beginn, der am 1. September 1966 zur Ernennung als Wissenschaftlicher Assistent führte. Ebenfalls im Jahre 1961 begann er ein Studium der Zoologie, Botanik und Chemischen Physiologie an der Universität Köln, das am 25. Juli 1964 mit dem Rigorosum und 1965 der Promotion zum Dr. rer. nat. mit einer histologischen Arbeit an Amphibien beendet wurde.

Am 1. Januar 1969 wurde WOLFGANG KOLBE als Direktor des Naturwissenschaftlichen und Stadthistorischen Museums (seit 1973 Fuhlrott-Museum) in Wuppertal eingestellt, eine Tätigkeit, die er bis zu seiner Pensionierung 1994 ausübte. Diese 26 Jahre waren erfüllt von rastloser Tätigkeit für das Museum und für die Entomologie. Nebenher war WOLFGANG KOLBE seit 1974 noch als Lehrbeauftragter an der Gesamthochschule Wuppertal tätig. Auch die Zeit als Pensionär war keine Zeit der Ruhe, die Arbeiten gingen weiter. Aber auch gesundheitliche Probleme machten sich zunehmend bemerkbar. Am 18. März 2000 ist WOLFGANG KOLBE für immer von uns gegangen.

Wenn man diesen Lebensgang liest, so ist man von der Beharrlichkeit berührt, mit der sich WOLFGANG KOLBE der hauptamtlichen Tätigkeit auf dem Gebiet der Biologie, besonders der Zoologie, immer mehr nähert. WOLFGANG KOLBE war ein sehr bekannter Koleopterologe, dessen Arbeitsgebiet - weniger als Spezialist einer taxonomischen Gruppe - stark ökologisch orientiert war und sich vor allem auf die Erforschung des Staatsforstes Burgholz bei Wuppertal konzentrierte, wobei ihn die Auswirkungen des Anbaues von fremdländischen Gehölzen auf die Käferfauna besonders interessierte. Mehr als 25 Jahre war dieses Gebiet Forschungsobjekt des Fuhlrott-Museums. Weit über 100 Publikationen legen Zeugnis von einer großen Gemeinschaftsarbeit ab, die mindestens 30 Personen zusammenführte. Heft 53 der „Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal“ enthält die „Burgholz-Monographie“ eine zusammenfassende Übersicht, die WOLFGANG KOLBE noch selbst für den Druck vorbereitet hatte, deren Erscheinen er aber leider nicht mehr erlebt hat.

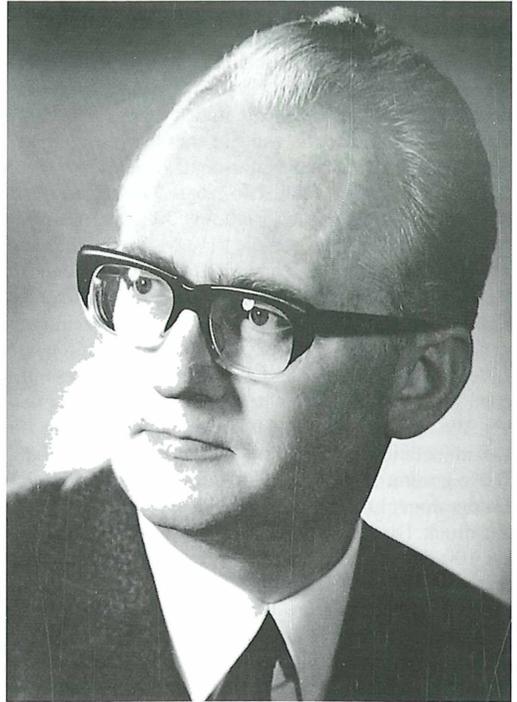
Hinzu kommt seine unermüdliche und uneigennütige Unterstützung der entomologischen Arbeiten anderer Personen, vor allem von Freizeitentomologen. Er hat zahlreiche Tagungen organisiert und ganz entscheidend die „Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen“ gefördert.

Die Liste seiner ehrenamtlichen Funktionen umfaßt 14 Positionen, von denen außer Leitungstätigkeit in der eben genannten AG und in unserer Gesellschaft die „Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie“ und der „Naturhistorische Verein der Rheinlande und Westfalens“ besonders hervorgehoben seien. Der „Naturwissenschaftliche Verein Wuppertal“, dessen Vorsitz WOLFGANG KOLBE fast 30 Jahre innehatte, widmete ihm einen Gedächtnisband, der auch ein vollständiges Verzeichnis seiner Publikationen enthält. Seiner Tatkraft ist es zu verdanken, daß seit 1971 jedes Jahr eine Ausgabe der „Jahresberichte“ erschienen ist.

Die Mitglieder der Entomofaunistischen Gesellschaft werden WOLFGANG KOLBE in dankbarer Erinnerung behalten, sein förderliches Wirken wird unvergessen bleiben.

B. KLAUSNITZER

Das beigegebene Foto stellte mir Frau GUDRUN KOLBE freundlicherweise zur Verfügung, wofür ich herzlich danke.



### WILHELM LUCHT (1922-2000)

WILHELM LUCHT war seit Beginn der neunziger Jahre Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der „Entomologischen Nachrichten und Berichte“ und schon dadurch den Lesern dieser Zeitschrift bekannt. Darüber hinaus war er von Anfang an Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der Entomofaunistischen Gesellschaft und hat mit seinem Rat den Beginn des Weges unserer Gesellschaft begleitet. Die meisten werden WILHELM LUCHT aber als Koleopterologe, insbesondere durch das Wirken an den vier Supplementbänden des FREUDE-HARDE-LOHSE, seinen Katalog der Käfer Mitteleuropas mit der Einführung der Schlüsselzahlen - der „LUCHT-Nummern“ und als Spezialisten für die Familie Eucnemidae kennen. Viele Leser werden ihn auch persönlich gekannt haben, war er doch ein steter, stets gesuchter Gast bei vielen Entomologentagungen, z. B. bei mancher Tagung der SIEEC und vor allem regelmäßig bei den jährlichen Koleopterologentreffen in Beutelsbach.

WILHELM LUCHT wurde am 30.8.1922 in Krefeld geboren, wuchs in Düsseldorf auf und übersiedelte mit den Eltern 1934 nach Hagen/Westfalen. Wie viele Entomologen berührten auch ihn sehr früh die Wunder der Natur, und er entfaltete beizeiten eine rege Sammeltätigkeit, die zunächst eine Vielfalt von Naturalien umfaßte. Eine frei gewählte Abiturarbeit schrieb er über seine Erforschung der Tierwelt westfälischer Höhlen (zu dieser Thematik erschien 1954 seine erste wissenschaftliche Arbeit) und konzentrierte damit seine Interessen bereits stark auf die Käfer. Ein ursprünglich beabsichtigtes Zoologiestudium war nach einer Dienstzeit beim Militär von 1941-1945 und schließlich Rückkehr aus der Gefangenschaft nicht möglich. Statt dessen half er beim Wiederaufbau des zerstörten Geschäftes seiner Eltern, absolvierte eine kaufmännische Ausbildung, wurde schließlich ein gesuchter Werbefachmann und als solcher Direktor der zentralen Werbeabteilung einer Großbank. Am 6. Dezember 2000 starb WILHELM LUCHT nach langer schwerer Krankheit in Langen.

Die geringe Freizeit widmete WILHELM LUCHT der Käferfaunistik, und er legte eine artenreiche Sammlung an. Seine bevorzugten Studiengebiete waren die Umgebung von Düsseldorf, die Eifel, das Siebengebirge, das Berchtesgadener Land, Kärnten, später die Rheininsel Kühkopf. Ihm gelangen viele interessante Neufunde. In diese Zeit fällt auch seine *Orectochilus*-Studie (1974), die als ein Musterbeispiel entomologischer Freilandarbeit angesehen werden kann und die Mitarbeit an der Serie „Coleoptera Westfalica“ (Cerophytidae, Eucnemidae